

SUZANNE ZIELLENBACH

Die Wespe

Eine Wespe hatte sich in eine Glasveranda verflogen, deren Fensterflügel man bis auf das obere Drittel allesamt herausgenommen hatte. Wie hereingeirrt, so zur Decke geschwirrt, wollte sie das Terrain alsbald wieder verlassen, und suchte nun, zunächst in großen Bögen fliegend, dann aber kleinflächig vorgehend, den verglasten Deckenraum, jenes luftige Gefängnis, nach einem Ausschluß ab. Bewundernd sah ich der Unermüdlichen, die der Herausforderung des Augenblicks leicht zornig und doch mit klarem Instinkt begegnete, lange zu. Zwei Meter unter ihr glänzten vor weit klaffenden Fensteröffnungen Grünpflanzen und Blütenstöcke. Ich hielt es nicht mehr aus: „Wespe, liebes Tier“, rief ich, „sieh doch die Blumen! Komm herunter zu ihnen und du wirst.....“. „Papperlapapp“, zischte mir die Wespe dazwischen, „du siehst doch, daß ich den Weg in die Freiheit suche, wie kann ich da ans Fressen denken!!“

copyright: Suzanne Ziellenbach, Schauspielerin. Dozentin und Sprecherin (literarische Soloprogramme – u.a. Chr. Morgenstern, H. Heine, R.M. Rilke und Fabeln), schreibt Fabeln, Gebete und Gedichte. Sie ist Mutter von zwei großen Kindern und lebt in Köln.